

Amtliche Abkürzung:	GemO	Quelle:	
Fassung vom:	28.10.2015		
Gültig ab:	01.12.2015		
Dokumenttyp:	Gesetz	Gliederungs-Nr:	2802-1

**Gemeindeordnung für Baden-Württemberg
(Gemeindeordnung - GemO)
in der Fassung vom 24. Juli 2000**

§ 21

Bürgerentscheid, Bürgerbegehren

(1) Der Gemeinderat kann mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen aller Mitglieder beschließen, dass eine Angelegenheit des Wirkungskreises der Gemeinde, für die der Gemeinderat zuständig ist, der Entscheidung der Bürger unterstellt wird (Bürgerentscheid).

(2) Ein Bürgerentscheid findet nicht statt über

1. Weisungsaufgaben und Angelegenheiten, die kraft Gesetzes dem Bürgermeister obliegen,
2. Fragen der inneren Organisation der Gemeindeverwaltung,
3. die Rechtsverhältnisse der Gemeinderäte, des Bürgermeisters und der Gemeindebediensteten,
4. die Haushaltssatzung einschließlich der Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe sowie die Kommunalabgaben, Tarife und Entgelte,
5. die Feststellung des Jahresabschlusses und des Gesamtabchlusses der Gemeinde und der Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe,
6. Bauleitpläne und örtliche Bauvorschriften mit Ausnahme des verfahrenseinleitenden Beschlusses sowie über
7. Entscheidungen in Rechtsmittelverfahren.

(3) Über eine Angelegenheit des Wirkungskreises der Gemeinde, für die der Gemeinderat zuständig ist, kann die Bürgerschaft einen Bürgerentscheid beantragen (Bürgerbegehren). Ein Bürgerbegehren darf nur Angelegenheiten zum Gegenstand haben, über die innerhalb der letzten drei Jahre nicht bereits ein Bürgerentscheid auf Grund eines Bürgerbegehrens durchgeführt worden ist. Das Bürgerbegehren muss schriftlich eingereicht werden, dabei findet § 3a LVwVfG keine Anwendung; richtet es sich gegen einen Beschluss des Gemeinderats, muss es innerhalb von drei Monaten nach der Bekanntgabe des Beschlusses eingereicht sein. Das Bürgerbegehren muss die zur Entscheidung zu bringende Frage, eine Begründung und einen nach den gesetzlichen Bestimmungen durchführbaren Vorschlag für die Deckung der Kosten der verlangten Maßnahme enthalten. Die Gemeinde erteilt zur Erstellung des Kostendeckungsvorschlags Auskünfte zur Sach- und Rechtslage. Das Bürgerbegehren muss von mindestens 7 vom Hundert der Bürger unterzeichnet sein, höchstens jedoch von 20 000 Bürgern. Es soll bis zu drei Vertrauenspersonen mit Namen und Anschrift benennen, die berechtigt sind, die Unterzeichnenden zu vertreten. Sind keine Vertrauenspersonen benannt, gelten die beiden ersten Unterzeichner als Vertrauenspersonen. Nur die Vertrauenspersonen sind, jede für sich, berechtigt, verbindliche Erklärungen zum Antrag abzugeben und entgegenzunehmen.

(4) Über die Zulässigkeit eines Bürgerbegehrens entscheidet der Gemeinderat nach Anhörung der Vertrauenspersonen unverzüglich, spätestens innerhalb von zwei Monaten nach Eingang des Antrags. Nach Feststellung der Zulässigkeit des Bürgerbegehrens dürfen die Gemeindeorgane bis zur Durchführung des Bürgerentscheids keine dem Bürgerbegehren entgegenstehende Entscheidung treffen oder vollziehen, es sei denn, zum Zeitpunkt der Einreichung des Bürgerbegehrens haben rechtliche Verpflichtungen hierzu bestanden. Der Bürgerentscheid entfällt, wenn der Gemeinderat die Durchführung der mit dem Bürgerbegehren verlangten Maßnahme beschließt.

(5) Wird ein Bürgerentscheid durchgeführt, muss den Bürgern die innerhalb der Gemeindeorgane vertretene Auffassung durch Veröffentlichung oder Zusendung einer schriftlichen Information bis zum 20. Tag vor dem Bürgerentscheid dargelegt werden. In dieser Veröffentlichung oder schriftlichen Information der Gemeinde zum Bürgerentscheid dürfen die Vertrauenspersonen eines Bürgerbegehrens ihre Auffassung zum Gegenstand des Bürgerentscheids in gleichem Umfang darstellen wie die Gemeindeorgane.

(6) Der Bürgerentscheid ist innerhalb von vier Monaten nach der Entscheidung über die Zulässigkeit durchzuführen, es sei denn, die Vertrauenspersonen stimmen einer Verschiebung zu.

(7) Bei einem Bürgerentscheid ist die gestellte Frage in dem Sinne entschieden, in dem sie von der Mehrheit der gültigen Stimmen beantwortet wurde, sofern diese Mehrheit mindestens 20 vom Hundert der Stimmberechtigten beträgt. Bei Stimmengleichheit gilt die Frage als mit Nein beantwortet. Ist die nach Satz 1 erforderliche Mehrheit nicht erreicht worden, hat der Gemeinderat die Angelegenheit zu entscheiden.

(8) Der Bürgerentscheid hat die Wirkung eines Gemeinderatsbeschlusses. Er kann innerhalb von drei Jahren nur durch einen neuen Bürgerentscheid abgeändert werden.

(9) Das Nähere wird durch das Kommunalwahlgesetz geregelt.

Weitere Fassungen dieser Norm

§ 21 GemO, vom 04.05.2009, gültig ab 01.01.2009 bis 30.11.2015

§ 21 GemO, vom 28.07.2005, gültig ab 06.08.2005 bis 31.12.2008

§ 21 GemO, vom 14.12.2004, gültig ab 01.03.2005 bis 05.08.2005

§ 21 GemO, vom 24.07.2000, gültig ab 01.12.1999 bis 28.02.2005

§ 21 GemO wird von folgenden Dokumenten zitiert

Rechtsprechung

Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 19. Dezember 2016, Az: 1 S 1883/16

VG Karlsruhe 9. Kammer, 29. August 2016, Az: 9 K 3743/16

VG Karlsruhe 1. Kammer, 11. Dezember 2015, Az: 1 K 2948/13

Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 21. April 2015, Az: 1 S 1949/13

Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 6. November 2014, Az: 1 S 1596/14

VG Karlsruhe 9. Kammer, 14. Januar 2014, Az: 9 K 3362/13

VG Karlsruhe 9. Kammer, 23. August 2013, Az: 9 K 1772/13

Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 22. August 2013, Az: 1 S 1047/13

VG Stuttgart 7. Kammer, 17. Juli 2013, Az: 7 K 4182/11

VG Stuttgart 7. Kammer, 29. April 2013, Az: 7 K 929/13

Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 25. Februar 2013, Az: 1 S 2155/12

Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 6. Dezember 2012, Az: 1 S 2408/12

VG Stuttgart 7. Kammer, 5. Dezember 2012, Az: 7 K 3985/12

VG Karlsruhe 5. Kammer, 19. Oktober 2012, Az: 5 K 1969/12

Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 27. Juni 2011, Az: 1 S 1509/11

VG Freiburg (Breisgau) 5. Kammer, 11. Mai 2011, Az: 5 K 764/11

Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 8. April 2011, Az: 1 S 303/11

Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 30. September 2010, Az: 1 S 1722/10

VG Karlsruhe 8. Kammer, 7. Juli 2010, Az: 8 K 1363/10

VG Stuttgart 7. Kammer, 30. Juni 2010, Az: 7 K 273/09

Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 27. April 2010, Az: 1 S 2810/09

VG Stuttgart 7. Kammer, 31. März 2010, Az: 7 K 1408/08

VG Karlsruhe 3. Kammer, 22. Dezember 2009, Az: 3 K 3443/09

VG Stuttgart 7. Kammer, 17. Juli 2009, Az: 7 K 3229/08
Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 22. Juni 2009, Az: 1 S 2865/08
Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 20. März 2009, Az: 1 S 419/09
VG Sigmaringen 7. Kammer, 20. Januar 2009, Az: 7 K 3298/08
VG Karlsruhe 1. Kammer, 30. Mai 2008, Az: 1 K 78/08
Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 10. April 2001, Az: 1 S 2283/00
Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 6. März 2000, Az: 1 S 2776/99
Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 6. September 1993, Az: 1 S 1749/93
Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 13. April 1993, Az: 1 S 1076/92
Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 6. April 1992, Az: 1 S 333/92
Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 6. April 1992, Az: 1 S 3142/91
Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 18. Juni 1990, Az: 1 S 657/90
Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 28. März 1988, Az: 1 S 1493/87
Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 17. November 1983, Az: 1 S 2669/83
Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 14. November 1983, Az: 1 S 1204/83
Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 29. November 1982, Az: 1 S 1415/81
Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 6. Juli 1982, Az: 1 S 1526/81
Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 19. März 1981, Az: 1 S 507/81
Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg 1. Senat, 23. September 1980, Az: 1 S 3895/78

© juris GmbH